

Bellevue

Züritipp

Mittwoch

Kino

Gauguin – Voyage de Tahiti
Von Edouard Deluc
F 2017; 102 min.
Stüssihof, Stüssihofstatt 13, 12 Uhr

Diary of the Head
Von George A. Romero
USA 2007; 95 min.
Xenix, Helvetiaplatz, 18 Uhr

Kurzfilme von Carl Theodor Dreyer
«Good Mothers»,
«The Village Church», u. a.
Filmpodium, Nüscherstr. 11, 18.15 Uhr

Unfriended – Unknown User
Von Levan Gabriadze
USA 2015; 81 min.
Xenix, Helvetiaplatz, 20 Uhr

Hôtel du nord
Von Marcel Carné
F 1938; 95 min.
Filmpodium, Nüscherstr. 11, 20.45 Uhr

Konzerte

**Zürcher Kammerorchester,
Kristian Bezuidenhout**
Klassik
Kirche St. Peter, St. Peterhofstatt,
19.30 Uhr

Nashville Rebels
«Internationales Country
Music Festival»
Schützenhaus Albisgütli,
Uetlibergstr. 341, 19.30 Uhr

Argatia Ensemble
«Mediterranean Music Festival»
Theater Stok, Hirschengraben 42, 20 Uhr

Lars Danielsson Duo
Jazz
Kirche Neumünster, Neumünsterstr. 10,
20 Uhr

Jazzbaragge Wednesday Jam
Mika-Huber-Burkhalter
Moods, Schiffbaustr. 6, 20.30 Uhr

Kaufmann
Rock
«Bukowski»
Bar 3000, Dienerstr. 33, 20.30 Uhr

Apples & Olives
Avantgarde Jazz/Neoclassical
Mit Nik Bärtsch, ZHDK Ensemble u. a.
Exil, Hardstr. 245, 19 Uhr

Clubs

Buena Salsa
Bachata/Salsa/Timba
Mit DJ Manuel
Vior Club, Löwenstr. 2, 22 Uhr

Trapped
Rap/Hip-Hop/Black Music
Mit DJs Nego, Vasco
Gonzo, Langstr. 135, 23 Uhr

Bühne

Hundeherz
Theater
Nach Michail Bulgakow
Regie: Alvis Hermanis
Schauspielhaus Pfauen, Rämistr. 34,
20 Uhr

Zur schönen Aussicht
Theater
Von Ödön von Horvath
Regie: Barbara Frey
Schiffbau-Halle, Schiffbaustr. 4, 20 Uhr

Winnetou und die Nuggets
Comedy
«Zum Fressen gern»
Theater am Hechtplatz, Hechtplatz 7,
20 Uhr

Familie / Kinder

Hilfe, unser Lehrer ist ein Frosch
Kinderfilm
Von Anna van der Heide
D 2017; 84 min.
Ab 6 Jahren
Houdini, Kalkbreite, 14.10 Uhr

Die Dschungelhelden
Kinderfilm
Von David Alaux
F 2017; 97 min
Ab 6 Jahren
Stüssihof, Stüssihofstatt 13, 14.15 Uhr
Arena, Sihlcity, 13.30 Uhr

Mittwochatelier: Patumbah-Forscher
Das gebaute Häuserroulette, schützen
oder stürzen? Für Kinder ab 6 Jahren
Villa Patumbah, Zollikerstr. 128,
14-16.30 Uhr

Dies & Das

**Flimmerschimmer –
Die Show mit Folgen**
Fernsehquiz mit Sascha Török
und Simona Spektrum
Houdini, Badenerstr. 173, 19.30 Uhr

Alle Events, alle Tage immer aktuell:
www.zueritipp.ch

Tages- Anzeiger

Der tägliche Comic-Streifen.
Auch online: comic.tagesanzeiger.ch

GELERNTES AUS ZÜRICH



VON ANJA WICKI



Stadtgeschichte Miklós Gimes

Provinz und Nostalgie



Letzten Mittwoch waren wir im Letzigrund am Cup-Halbfinal, dem lang herbeigesehnten Anlass von «Nostalgie und Provinzialität», wie der «Tages-Anzeiger» vor dem Spiel geschrieben hatte. Ich trug wattierte Skihosen und gefütterte kanadische Winterschuhe der Marke Sorel, Meteo Schweiz hatte den kältesten Tag des Jahres angekündigt, minus sieben Grad. Die Buben schämten sich für mein Weicheigetue. «Wartet nur», sagte ich und packte noch zwei Wolldecken ein. «Kühlschrank» nennt der Volksmund das Letzi wegen des eisigen Winds. Das Stadion war etwa zu zwei Dritteln gefüllt. «Cup-Final. Mir händs i de Hand!» lautete die Botschaft der Südkurve. Das Spiel war zäh, wurde aber immer besser, man konnte spüren, wie sich der FC Zürich freispielte aus seiner Verunsicherung. Die Mannschaft wurde nach dem Schlusspfiff gefeiert wie schon lange nicht mehr, die Kälte

war längst vergessen, die Spieler tanzten. Ehrlich gesagt, bei aller Sympathie, kann man nur hoffen, dass der neue Trainer den einen oder anderen des Teams bald ausmustert. Nach dem Match liefen wir im Sog der Menge Richtung Albisriederplatz, ab und zu fuhr ein Tram vorbei, das die Fans zum Hüpfen gebracht hatten. Ich fragte mich, wie die Buben wohl den Ausflug erlebten, das Licht der Scheinwerfer, die euphorischen Menschen, die den Platz mitten unter der Woche zum Leben erweckten, abends um halb elf, als wären wir eine Grossstadt mit Vierundzwanzigstundenbetrieb. Die Geschäftigkeit, die Rufe der Fangruppen, das alles hatte etwas Geborgenes, das war unsere Stadt. Als kleiner Bub war ich einmal spät am Abend an den Weltmeisterschaften auf der offenen Rennbahn Oerlikon gewesen, mit Bekannten aus Italien. Ich vergesse nie mehr, wie ich staunte, dass das Leben offenbar in der Nacht weitergeht, im Gleissen der Scheinwerfer, unter zehntausend aufgeregten Menschen, die ein paar Radfahrer anfeuern, zu einer Zeit, in der ich

gewöhnlich im Bett liege. Ein Fenster war aufgegangen auf die grosse Welt, und diese grosse Welt war gleich hinter dem Milchbuck, in Zürich. Am nächsten Tag schneite es. Ich benutzte das Auto, was ich sonst nie mache, unseren neuen Wagen, und weil schlechte Serien manchmal nicht abreißen, blieb er stehen. Bockstill. Mitten auf einer engen, verschneiten Strasse. Seltsamerweise regte ich mich überhaupt nicht auf, als hätten die Schneeflocken mich sediert, oder war es die Erinnerung an das Spiel vom Vorabend? Ich stellte das Pannendreieck auf. Nach einer guten Stunde kam die Pannenhilfe, ein junger Typ, kompetent, hilfsbereit, und lud den Wagen auf den Anhänger. Drinnen in der Wärme seines Offroaders kamen wir ins Gespräch, er sei seit fünf Uhr morgens unterwegs, sagte er. Ich erzählte ihm vom Spiel, er wäre gern dort gewesen, er sei aus Wiedikon und stehe sonst immer in der Kurve. Aber wegen der Frühschicht habe er «Prioritäten setzen» müssen. Nach Bern an den Cupfinal gehe er sicher, «ich habs dem Chef schon gesagt».

Gemeinsam gegen Vorurteile und Ausgrenzung

Zürcher Jugendeinrichtungen und Freizeittreffs setzen mit einem Aktionsmonat ein Zeichen gegen Homo- und Transphobie.

Carmen Roshard

«Homophobie gehört zum Alltag», sagt Giacomo Dallo, Geschäftsführer der OJA (Offene Jugendarbeit) Zürich. Junge Menschen, ob lesbisch, schwul oder transgener, würden häufig Anfeindungen, Beleidigungen und Diskriminierung erfahren. Eine 2014 und 2015 in der Schweiz durchgeführte Studie ergab, dass 30 Prozent der 19-Jährigen als homophob einzustufen sind. Forschungsarbeiten würden zeigen, dass Homo- und Transfeindlichkeit abnehmen, je mehr sich Menschen mit dem Thema befassen.

Ein Grund, Homo- und Transphobie zu thematisieren: Den ganzen März über bieten die Jugentreffs der OJA und der Zürcher Gemeinschaftszentren den Jugendlichen Gelegenheit, sich altersgerecht mit Homo- und Bisexualität sowie Transmenschen auseinanderzusetzen. Die Teenager werden angeregt, ausgrenzendes und diskriminierendes Verhalten zu reflektieren. «Jungen Lesben, Schwulen, Bisexuellen und Transmenschen wird dadurch signalisiert, dass sie willkommen und akzeptiert sind», sagt Anja Derungs, Leiterin der Zürcher Fachstelle für Gleichstellung.

Über Schwule lustig machen

Der Aktionsmonat wird von der Fachstelle für Gleichstellung, der OJA und der Beratungsplattform «du-bist-du» der Zürcher Aidshilfe getragen. Mit dem Ziel, Jugendliche in ihrer Identitätsfindung zu stärken, «ohne dabei vermeintlich andere auszugrenzen», wie Derungs sagt. Laut einer deutschen Studie mit 5000 Befragten haben 82 Prozent der



Mit Aufklärung gegen die Angst: Jeder dritte 19-Jährige gilt als homophob. Foto: Reuters

Schwulen, Lesben und Transmenschen mindestens einmal Diskriminierung aufgrund ihrer sexuellen Orientierung erfahren. Eine Studie der Zürcher Fachstelle für Gleichstellung bei Jugendlichen hat ergeben, dass 65 Prozent der Befragten mindestens einmal erlebten, wie sich jemand aus der Klasse über Schwule lustig machte. Eine von sieben Personen berichtete, dies häufig bis sehr häufig wahrgenommen zu haben. Fast die Hälfte der Befragten haben Worte wie «Schwuchtel» oder «schwule Sau» zu jemandem gesagt, den sie nicht mögen, und 65 Prozent der Befragten benutzen Ausdrücke wie zum Beispiel «Das ist so schwul» oder «No homo».

LGBT-Jugendliche leiden oft

«Jugendliche im Alter zwischen 12 und 18 Jahren setzen sich intensiv mit ihrer Identität auseinander, dabei spielen Zugehörigkeit und Abgrenzung eine zentrale Rolle», sagt Giacomo Dallo von der OJA. Fachstellenleiterin Derungs ist

überzeugt: «Die Weichen gegen Sexismus und gegen Homo- und Transphobie müssen im Jugendalter gestellt werden.» Die Stiftung Gesundheitsförderung Schweiz hält fest, dass junge LGBT-Jugendliche (Lesbian, Gay, Bisexual und Transgender) deutlich öfters von Suchterkrankungen, Depressionen und Suizidalität betroffen sind als jugendliche heterosexuelle Menschen.

Die Mitarbeitenden der Zürcher Jugendeinrichtungen erhielten im Vorfeld des Aktionsmonats in einem Workshop Vorschläge für die Aktivitäten mit den Jugendlichen. Alle Einrichtungen, die diesen Monat mindestens eine Aktivität durchführen, erhalten ein Zertifikat. Die Organisatoren zeigen damit, dass sie jegliche Form von diskriminierendem Verhalten nicht tolerieren und offen sind für Vielfalt bei sexueller Orientierung sowie geschlechtlicher Identität.

Veranstaltungen und Informationen:
www.info-shop.ch

Anzeige



Herbert Matter

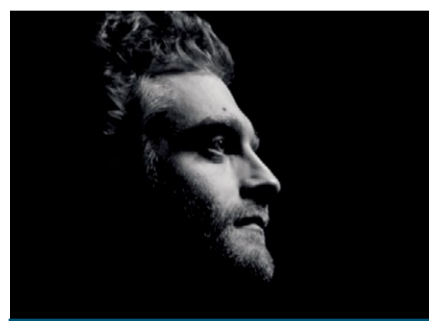
Die Dokumentation von Reto Caduff stellt den in der Schweiz geborenen Pionier der Fotomontage Herbert Matter, den visionären Gestalter, Fotografen und Filmer vor. Er gilt in Designerkreisen als wegweisender Künstler.
Mittwoch, 7. März · 19.00 Uhr
CoalMine · Turnerstrasse 1 · Winterthur

After Work Poker

Mix
Swiss Casinos · Gessnerallee 3 · Zürich
Mittwoch, 7. März · 18.30 Uhr

Balthasar Burkhard

Ausstellung
Fotostiftung Schweiz · Winterthur
Mittwoch, 7. März · 18.30 Uhr



Apples & Olives

Die Residency von Nik Bärtsch an der ZHdK in diesem Semester beinhaltet auch die Arbeit mit einem Ensemble mit MusikerInnen aus der Klassik und Jazz Abteilung. Entstanden ist ein kreativer Kreislauf von Komposition.
Mittwoch, 7. März · 19.00 Uhr
Exil · Hardstrasse 245 · Zürich

Swiss Market Place

Konzert, Volksmusik
Markthalle · Steintorberg 20 · Basel
Donnerstag, 8. März · 20.00 Uhr

Harawi

Konzert, Klassik
Salon im Neuhaus · Oberdorfstr. 5 · Zürich
Samstag, 10. März · 17.00 Uhr